

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 158.

Halle, Mittwoch den 9. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 7. Juli, Vormittags. Die heutige „Morning-Post“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß der Ankunft Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen schon vor dem 16. d. Mts. entgegen gesehen wird. — Der preussische Admiral Prinz Adalbert ist am vergangenen Freitage zur Reparatur seiner Fregatte im Hafen von Plymouth eingelaufen.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Galle, Direktor der Universitäts-Sternwarte in Breslau, zum ordentlichen Professor der Astronomie in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, sowie den Baurath Drewnitz zu Erfurt zum Regierungs- und Bau-rath zu ernennen, und dem Kreisgerichts-Secretair Harz zu Wschersleben den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Die Veranlassung zu der kürzlich dem früheren Finanzminister v. Rabe gewordenen Auszeichnung durch die Verleihung des Titels eines Wirklichen Geheimen Raths dürfte, wie die „N. Pr. Z.“ meint, in dessen jetzt erfolgter Pensionirung zu suchen sein. v. Rabe war bisher zur Disposition gestellt.

Aus der Straf-Anstalt in Halle kamen vorgestern dreißig Gefangene hier an, um auf der Verbindungsbahn nach dem Zellengefängniß bei Moabit gebracht zu werden. Der dortige Director v. Kobre leitete persönlich diese Uebersiedelung.

Die „Zeit“ sagt über die Lage des dänisch-deutschen Domänenstreites: „Die Sache ist sehr verfahren, und wie uns scheint,

spielt der Gesamtstaat Dänemark mit seiner Misfaction der Herzogthümer eine feste und gefährliche Partie.“ Wie die „Zeit“ an-giebt, wird der Domanialwerth in Holstein und Lauenburg auf etwa dreißig Millionen geschätzt. Darauf hat die dänische Regierung ein Nukungsrecht, nicht aber ein Recht auf die Substanz. „Indem sie sich dieses Recht jetzt beilegt und es durch die Verkaufs-Verordnung vom 21. Juni bereits generell zur Ausführung bringt, macht sie von der in der Gesamtverfassung und ihren Andern ihr vorbehaltenen Declarationsbefugniß zum materiellen Nachtheile der deutschen Herzogthümer und unter Verletzung ihrer älteren vertragsmäßigen Rechte Gebrauch.“

Aus Hamburg vom 1. Juli wird der „Independance belge“ geschrieben: „In unseren Etablissements werden fortwährend enorme Massen preussischer Thaler eingeschmolzen, deren Cours hier sehr niedrig ist. Nachdem sie in Barren verwandelt worden sind, werden sie nach Schweden, Oesterreich und Rußland geschickt. Nach letzterem Lande gingen bereits mehrere Millionen ab. Diese seit fast zwei Monaten wiederholt fortgesetzten Operationen bringen unseren Banquiers zwar beträchtlichen Gewinn, aber sie verursachen auf unserem Plage einen Silbermangel, der beispiellos ist und der alle großen Speculationen in Kolonial-Artikeln gehemmt hat. Der Disconto auf Handelswechsel von 2 bis 3 Monat Zeit steht fortwährend auf 7½ pCt., ohne Aussicht auf baldiges Sinken auf den normalen Cours, der vor der Geldkrise 2 bis 3 pCt. auf ein Jahr betrug.“

Die „Neue Münchener Btg.“ schreibt aus Mannheim, d. 1. Juli: „Die Nachricht von der Konferenz der verschiedenen gekrönten Häupter in unserer Stadt ist offiziell; aber weder ist schon bestimmt, wer außer den beiden kaiserlichen Majestäten noch weiter kommt, noch wo sie logiren werden. Die Arbeiten im Schlosse müssen bis 1. August vollendet sein.“

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 156)

### VI. Die neuesten Dampfschiffahrtsgesellschaften.

Mander Kengstliche fragt wohl besorgt, wo es mit Deutschland enden solle, wenn die Noth und Theuerung noch länger anhalten, wie bisher. Aber nur nicht verzagt. Deutschland ist reich an Kräften und Erwerbsquellen, und es fehlt ihm nicht an Mitteln, noch am Willen, diese Quellen flüssig und zugänglich zu machen. Wir haben gesehen, welche Massen von Kapitalen dem Eisenbahnbau zufließen und wie werden bald erfahren, daß nicht weniger Mittel sich den Manufakturen, dem Berg- und Hüttenwesen zuwenden, um nach allen Seiten hin den deutschen Markt zu erobern und den Abfluß deutscher Kräfte in das oft so undankbare Ausland zu vermindern. Zunächst bieten uns die Dampfschiffahrtsgesellschaften einen neuen Beweis, daß es uns mitten in der Noth nicht an Mitteln gebricht, um große nationale Zwecke zu erreichen und wieder gut zu machen, was die Vorzeit verschuldet hat. Zu den ältern deutschen Schwester-gesellschaften sind neue getreten mit einem Grundkapital von 3¼ Million Thaler. Die neuen Aktienvereine haben, mit Ausnahme der 1853 konfessionirten und 1854 wirksam gewordenen bairischen Gesellschaft für Dampfbesahrung des Inn und der Donau mit einem Stammkapital von 342,857 Thlr., ihre Sige an der Nordsee, in Harburg, Hamburg und Leer. Folgendes sind die zum Theil noch in der Bildung begriffenen Dampfschiffahrtsgesellschaften:

Die norddeutsche Fluß- u. D. Schiff. Gesellschaft in Harburg mit	1,000,000 Thlr.
Ostpreussisch-westphälische Rheberei-Gesellschaft in Leer mit	500,000 „
Harburg-Englische Dampf-S.-Gesellschaft mit	350,000 „
D.-S.-Gesellsch. zur Verbindung Hamburgs mit Drassillen mit	1,013,600 „
Bairische Inn- und Donaugesellschaft mit	342,857 „
Grundkapital	3,206,457 Thlr.

Der Zweck der norddeutschen Flußschiffahrtsgesellschaft besteht in der Herstellung und Unterhaltung eines geregelten Güterverkehrs auf der Elbe und auf den damit in Verbindung stehenden Flüssen, der Saale, Havel, Spree bis hinauf zur Ober. Das ist ein entlicher Anfang, auch der Elbe und ihren Nebenflüssen das industrielle Leben zu verschaffen, das sich auf dem Rheine in so nachahmungswerther Fülle entfaltet, und den Flußtransport gegen die Einbußen an die theueren Eisenbahnen zu retten. Die Elbe ist das norddeutsche Thor, durch welches die größten Waarenzüge Deutschlands gehen, hier hätte schon längst der Dampf den Segelkähnen zu Hülfe kommen sollen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Güterbewegung auf der Elbe bei dem Zollamte Wittenberge

1850	5,328,184 Ctr.
1851	5,589,775 „
1852	6,308,100 „
1853	5,407,220 „
1854	4,667,150 „

Dazu kommen noch die ansehnlichen Gütermengen, die von Harburg aus über die Hannoverische und Halberstadt-Magdeburger Bahn gehen, deren Betrag noch viel größer würde, wenn die Halle-Ferriheimer Bahn zu Stande käme. Der Sig dieser Gesellschaft ist Harburg, ein außerordentlich günstig gelegener Hafen, an dem für Seeschiffe zugänglichen Theile der Elbe. Harburg ist durch seine Eisenbahnen mit fast allen Theilen des Hinterlandes verbunden; die Bahnen selbst münden unmittelbar am Hafensassin. Die hannoversche Regierung begünstigt den jungen Handelsplatz in jeder Weise, theils durch Anlage großer Docks, theils dadurch, daß sie von allen fernwärts eingehenden Gütern, so weit sie nach Harburg bestimmt sind, den Stader Zoll gänzlich erläßt. Aus denselben Gründen ist Harburg auch der Hauptsig der Harburg-Englischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Auch hier bietet der Waarenbezug über Harburg so außerordentliche Vortheile, daß diese Stadt der gefährlichsten Konkurrent für Hamburg wird.

**Eisenach**, d. 6. Juli. Man hört, daß es die Absicht der Konferenz ist, den Rübenzucker höher zu besteuern, da die Fabrikation desselben im Zollgebiete so rentabel sein soll, daß diese Industrie eine höhere Besteuerung und auch die dadurch entstehende größere Konkurrenz des Colonialzuckers wohl vertragen könne. — Der Zweck der am 1. und 2. Juli hier selbst abgehaltenen Konferenz der höheren Polizeibeamten befand nach den „Hamb. N.“ darin, einen festeren polizeilichen Organismus der verschiedenen Deutschen Staaten herzustellen, so daß polizeiliche Maßnahmen sich stets gegenseitiger Unterstützung erfreuen und der polizeiliche Arm, welcher in dem einen Deutschen Staate erhoben wird, sich durch jene Unterstützung auf alle übrigen erstreckt. Gemäß der in der Konferenz gefaßten Beschlüsse sollen auch die niederen Polizeibeamten instruiert und auch zeitweilige Konferenzen zwischen diesen angeordnet werden. Die Wichtigkeit jener Konferenz geht auch aus der Theilnahme der höheren Polizeibeamten der größeren Deutschen Staaten hervor, und Wien wie Berlin, Hannover wie München, Stuttgart wie Karlsruhe haben ihre Vertreter nach der Stadt an der Wartburg geschickt.

**Baden**, d. 5. Juli. Nachdem gestern der Regent dem Könige von Württemberg Besuch abgestattet, so dann bei dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen dinit, gab Se. Königliche Hoheit heute früh 8½ Uhr der Prinzessin von Preußen auf deren Reise nach Aachen das Geleit. Der Prinz von Preußen ist einige Stunden vorher zum Besuche seiner kaiserlichen Schwägerin nach Wildbad gereist, von wo er am nächsten Montage zurück erwartet wird. Die von der Frau Prinzessin verlassene Wohnung wird der heute hier erwartete Prinz Karl von Preußen auf längere Zeit bewohnen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Eine Wiener Depesche aus Konstantinopel vom 4. d. meldet, daß der Großvezier Ali Pascha dahin zurückgekehrt sei. Von Seiten der Pforte sind für die Donaufürstenthümer Kaimakams ernannt worden, obgleich in dem organischen Statut der Kaimakame nicht erwähnt wird.

Die Nicht-Muselmänner werden, wie man hört, statt 12,500 Mann jährlich zu stellen, 62½ Millionen Piaster Rekrutengeld dafür entrichten. — Salaklava soll am 2. Juli den Russen übergeben werden. — In Kamiesch wird ehestens ein Engländer und Französischer Consul erwartet. — Kerisch soll auf Kosten des Kaisers von Rußland wieder erbaut werden, die feierliche Uebergabe erfolgte am 21. v. Mts. — Der Schach von Persien sendet ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Napoleon. (D. C.)

Aus Bukarest wird vom 26. Juni berichtet, daß sich die Cholera in jener Hauptstadt gezeigt und bereits einzelne Opfer hinweggerafft hat. Wer kann, ergriff die Flucht, und alles eilt entweder aufs Land oder in die siebenbürgischen Bäder.

Was die ostpreussische Rhedereigesellschaft betrifft, so kann man sagen, Leer, Ems, Emden sind für binnenländische Dreyen fast verlungene Namen, welche in der Erinnerung an die einst 50jährige preussische Herrschaft und an die heutigen Verhandlungen um das Jahdewasser ein ernstes Nachdenken hervorrufen. Seit fast 150 Jahren ist die Ems dem Welthandel so gut wie völlig verschlossen. Und doch nannte Kaiser Rudolph 1600 die Stadt Emden die schiffreichste Stadt des ganzen Reichs. Schon damals erkannten die friessischen Rheber, woran es ihnen in dem Reiche fehlte, sie erließen an Kaiser und Reich die dringendste Mahnung um eine Reichskriegsflotte, aber vergeblich, wie heute! Seitdem lag die schwerste Ungunst auf dem ostpreussischen und auf dem gesammten deutschen Seehandel, und wir alle, im fernsten heimathlichen Hinterlande, keine Familie, kein lebender Mund ausgenommen, sind in fabelhafter Wehrlosigkeit für die täglichen Lebensbedürfnisse in Kaffee, Thee, Gewürze, Seide und Baumwolle u. s. w. den Engländern und Holländern tributpflichtig geworden. In der langen Friedenszeit haben Bremen und Hamburg achtbare Versuche zu Gunsten der deutschen Rhederei gemacht, aber wie viel deutsche Segel sind es, die England in den ostindischen Gewässern duldet? Sie haben die Elbe und Weser geöffnet und wir haben die Freude, fremde Flaggen bei uns zu grüßen. Dagegen war beinahe zwei Jahrhunderte lang das dritte rein deutsche Seethor, das hinaus führt in das Wogengewühl des deutschen Meeres, die Ems verurtheilt, nur dem Zwischenhandel und der Frachtschiffahrt für fremde Rechnung zu dienen, und die segelübten friessischen Wasserheiden waren herabgesetzt zu Lohnfahrern und maritimen Mieslingen für alle Welt und für Jedermann. Einige politische und nationalökonomische Krauschköpfe nennen das kosmopolitische Gezeihung!

Nun endlich soll es mit der Ems anders werden. Der Himmel gebe dazu seinen Segen! In diesem heurigen Jahre läuft der Schienenweg aus Westphalen und aus dem Innern Deutschlands ununterbrochen bis hinauf nach Leer und Emden. Dadurch hat Deutschland einen deutschen Hafen, wo deutsche Kernmänner wohnen, und der deutsche Hafen ein Vaterland hinter sich wie von Neuem wieder erobert. Seltsam! So weit haben sie es gebracht, die Herren der Vorzeit, daß die besten Glieder des Vaterlandes wie verloren auf der Peripherie lagen, sich zum großen Körper zurücksehnten und von ihm erstarkt wurden, und daß es erst eines Aufwandes von Millionen bedurfte, um das Zusammengehörige auch wieder einander zu nähern.

In dem untern Emsrevier hat es nie an Regsamkeit gefehlt. In der steppendürren Pfaffenzeit des 17. Jahrhunderts wurden in Emden und Leer asiatische und afrikanische Handelsgesellschaften gegründet, die aber bei dem Mangel an nationalem Schutze unter dem Drucke räuberischer Nachbarn spurlos verschwanden. Schon damals, wie noch heute,

### Schweiz.

**Aus der Schweiz**, d. 1. Juli. Ueber die britische Schweizer Legion vernimmt man, daß die Depotcompagnie in Schlettstadt am 23., 24. und 25. Juni laut ministeriellem Beschluß entlassen und durch ihre Officiere bis an die Schweizergrenze (Basel) geführt wurde. Jeder Soldat erhielt einen vollen Jahresgehalt oder 456 Frs., nebst 75 bis 150 Frs. Handgeld als Entschädigung. Die Officiere erhielten je nach ihrem Rang Equipirungsentschädigung für drei Monate und dreimonatlichen Sold zur Heimreise. Der englische Stab zieht nun nach Straßburg, um daselbst die Ausbezahlung der gesammten Legion vorzunehmen. Darnach stünde die Entlassung der sämmtlichen englischen Legionäre in ihre Heimath bevor.

### Frankreich.

**Paris**, d. 5. Juli. In den hiesigen Kreisen des hohen Clerus will man wissen, es habe Napoleon III. die Gegenwart des päpstlichen Legaten dazu benützt, um mit diesem die Angelegenheit der Salbung Sr. Majestät durch den Papst direct zu verhandeln. Aus gewissen Aeußerungen des Cardinals Patrizi will man entnommen haben, daß Se. Eminenz die Herreise des Papstes stark zu befürworten gelobt hat, um so mehr, als der gesammte französische Clerus die diesfällige Bitte dem heiligen Vater durch den Legaten zu Füßen legt.

**Paris**, d. 6. Juli. Die Politik ruht, und das Publikum vertreibt sich die Langeweile mit allerhand Tages-Neuigkeiten. Ein geheimnißvoller Vorfall beschäftigt seit zwei Tagen die Bewohner des Schlosses von St. Cloud in hohem Grade. Ein Hundert-Gardist stand in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli in einem nach den Gemächern des kaiserlichen Prinzen führenden Gange auf Wache. Am Ende des schwach erleuchteten Ganges erschien — so erzählt der Soldat — plötzlich eine weiße Gestalt, die sich nach den Gemächern des Prinzen hinbegab. Der Hundert-Gardist trat auf sie zu, indem er sie anrief. Die Gestalt verschwand jedoch in den Gemächern des Prinzen, ehe der Gardist sie erreichen konnte. Der Soldat schlug Lärm. Man stellte sofort eine Nachsuchung an, entdeckte aber nichts. Nun will ein anderer Soldat eine ähnliche Gestalt gesehen haben, und zwar an einem der Fenster, die nach dem Park geben. — Nach einem offiziellen Berichte im Moniteur de l'Armee beträgt die Zahl der Todten der orientalischen Armee vom Tage ihrer Ausschiffung in der Türkei an bis zur Friedens-Unterzeichnung 62,492 Mann, worunter 1284 Offiziere, 4403 Unteroffiziere, Corporale und Brigadiers und 56,805 Soldaten. In dieser Zahl sind mit eingerechnet die auf den Schlachtfeldern Gefallenen und die, welche in Folge von Wunden und Krankheiten gestorben sind. Während der nämlichen Zeit starben in Algerien 5246, in Italien 1088, in der Dfssee während der Expedition von 1854 1059 und in Frankreich 13,635 Mann. Die französischen Armeen verloren also vom 1. Mai 1854 bis 30. März 1856 83,520 Mann an Todten. — Der Moniteur bringt dem Handelsstande zur

hielt man es für ein Glück für Deutschland, daß es keine Kolonien besitze, in ähnlicher Weise wie die Aristokratie von Venedig sich Glück wünschte, jenen Seeweg, den Vasco de Gama gefunden und der den gesammten Welthandel umgestaltet hat, nicht entdeckt zu haben — dafür verarmte das reiche Venedig, wie Deutschland an Wohlstand, Ansehn, Macht, Kraft und Würde verarmte.

Auch jetzt wieder tragen die Friesen der Emshäfen Sorge, sich dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Die Rhedereigesellschaft ist das erste Lebenszeichen; ein acht deutsches Institut ist nachgefolgt, die Fria, eine Auswanderungsgesellschaft — welche sich mit der besten Ausfuhrwaare, der deutschen Menschenausfuhr beschäftigen will. — Nicht ein Wein sollte diese Fria und alle ihre Vorgängerinnen und Konkurrenten zur Ausfuhr haben, wenn es möglich wäre, alle die wirklichen Ursachen zu beseitigen, die in so reichem Maße das Strombett der Auswanderung verbreitern und vertiefen — nicht ein Wein, denn das Vaterland ist groß und reich genug für einen doppelten Bevölkerungsbedarf, für gutes Recht, für freien Glauben, redliche Sitte und für Allerwehens-Orden, um deutsches Verdienst, geleistet fremden Herren, zu belohnen. Die friessischen Schiffsbereuen wollen selbst in die Ursprungsländer fahren und Waaren dorthier direct in ihren Hafen bringen; sie errichten Magazine und Depots für Deutschland. Glück auf! Wir werden ja sehen, ob die deutschen Baumwollspinner in Westphalen und am Rhein ihre Wolle in Emden und Leer holen, oder ob sie es vorziehen, in Liverpool zu kaufen und auf eine Last von 40 Centnern 20 bis 25 Thaler an Extrafracht, überflüssigen Spesen und Kosten, die Deutschland bisher tragen mußte, zu zahlen.

Aber ihr theuren friessischen Seemannern, unbedröffen im Seebienst seit Alfred dem Großen, werdet ihr wieder die Bienen sein, denen eine dänische, holländische oder englische Raggia Stock und Honig raubt, wie es euch mit eurer Rhederei, 3½ Mill. Thlr. an Werth, schon einmal widerfahren, zur Zeit der Haugwitz, Luchessini und Genossen? Seewehr ist die erste deutsche Forderung, wenn die deutsche Handelsflotte es zu etwas bringen will. Welche Güter stehen doch auf dem Spiele! Nur die von den Gesellschaften gestellten Handelsflotten repräsentiren ein Grundkapital von 36 Millionen Thalern. Wie hoch steigt aber das Kapital, das in der gesammten deutschen Handelsflotte von Memel bis Triest liegt? Und dieses Kapital mit allen Häfen, Küsten und Küstenplätzen, soll schußlos jedem Zufall, jedem leichtfertigen Angriffe preisgegeben sein! So lange diese Wunde blutet, sind unsere stolzen Dreimaster vor dem Kriegsdampfer doch nur Lauben vor dem Habicht. See-Miser und See-Bomben — es hilft nichts, nur mit Kanonen kommt Deutschland vorwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Kenntniß, daß auf Befehl des Kaisers von Rußland die auf französischen Schiffen, welche von Kamisch, Konstantinopel oder aus nicht französischen Häfen kommen, nach Djesa oder einem der Krim Häfen gebrachten Waaren provisorisch den Zusatzzoll von 50 pCt., der 1845 allen unter fremder Flagge in Rußland eingeführten Waaren auferlegt wurde, nicht zu entrichten brauchen. Er zeigt zugleich an, daß die Quarantaine in den russischen Häfen des schwarzen und asowschen Meeres einstweilen aufgehoben ist.

### Afrika.

Auf dem Cap der guten Hoffnung droht ein neuer Kaffernkrieg auszubrechen. Bekanntlich ist ein ansehnlicher, aber dünn bewohnter Theil der britischen Colonie als Freistaat constituirt worden. Derselbe hat einen selbstgewählten Präsidenten und besitzt legitime Ansprüche auf den englischen Schutz. Am 23. April (so hört man jetzt, auffal-

lend spät) empfing die Legation des Cap mehrere Botschaften vom Gouverneur, nebst einer Correspondenz, die zwischen dem Präsidenten des Freistaats und dem bekannten Basutoshäuptling Moschesh wegen der Grenzlinie stattgefunden hat. Der Präsident spricht in einem Schreiben an den Gouverneur die Besorgniß vor einem blutigen Kriege aus, da die Kaffernhäuptlinge eine Liga gegen die Europäer geschlossen hätten. Auch theilt der Präsident mit, er sei im Begriff, eine Anzahl Zulukaffern auszutreiben, die sich auf den Meereien der Einwohner niedergelassen haben, daselbst eine communistische Wirthschaft zu treiben suchen und sich mit gelegentlichen Viehdiebstählen nicht begnügen, sondern die Verbindung mit Natal abzuschneiden drohen. Auf Anlaß dieser Mittheilung und auf Grund mehrerer alarmirenden Gerüchte von der Grenze her hat der Gouverneur nach Mauritius geschrieben und sofortige Absendung eines englischen Regiments requirirt.

## Bekanntmachungen.

### Proclama.

Folgende angeblich verlorene Documente:

- 1) Schuld- und Pfandverschreibung des Häuslers Gottvertrau Borchfeld und seiner Ehefrau Rosine geb. Börnick vom 11. Nov. 1823 über 50 *Rthl* für den Einwohner Christoph Fischer zu Giebichenstein, eingetragen Giebichenstein No. 61 Rubr. III. 3. am 28. Novbr. 1823;
- 2) Urkunden vom 9. Juni und 31. October 1842 über 11 *Rthl* 17 *Sgr* 6 *D* Anwaltskosten des Justizraths Ebmeier, eingetragen Döllnis No. 89 R. III. 8. am 15. August 1843;
- 3) Alatenbekenntniß des Fischermeisters August Rebe für die verheirathete Rebe, Johanne Friederike geb. Witte, vermittelte Ehehardt hier vom 29. Januar 1831 über 386 *Rthl* eingetragen Halle No. 1909, 1910, 1911 am 28. Octbr. 1831;
- 4) Erbvergleich vom 20. Juni und 23. Sept. 1829 über 250 *Rthl* väterliches Erbtheil für Christian Wilhelm Stieme, eingetragen Spickendorf No. 3 R. III. 3. am 11. Januar 1831;
- 5) Erbvergleich vom 29. Mai 1829 und 21. Septbr. 1831 über 25 *Rthl* für die Wittve Probst, Marie Elisabeth geb. Fischer, eingetragen Steuden No. 6 und Flur Steuden No. 80 Rubr. III. 1. vom 1. August 1839;
- 6) Agnitoria vom 20. Juni 1854 in Sachen des Schlossermeisters G. Berger wider den Maurer Mörk hier, über 54 *Rthl* 23 *Sgr* 3 *D*, nebst 5 pro Cent Zinsen seit 15. April 1854 nebst Kosten, eingetragen zufolge Requisition des Prozeßrichters auf die Grundstücke Halle No. 2281 und 2282, und zwar auf jedem zur Hälfte am 14. Juli 1854 R. III. No. 15 resp. No. 17;
- 7) Erbvergleich vom 29. November 1827 über 484 *Rthl* 18 *Sgr* 27 *ao* 2 *D* Vatertheil des Johann Carl Ermann Engel, eingetragen Dsendorf No. 3 R. III. 3. am 29. Mai 1829;
- 8) Erbvergleich vom 17. Mai 1816 über Auszug und 25 *Rthl* Tagezeiten für Johann Christoph Rabe in Dammendorf No. 8 Rubr. II. und Rubr. III. 1. am 17. Mai 1816;
- 9) Schuld- und Pfandverschreibung der Schlossermeister Carl Sell'schen Eheleute vom 19. April 1853 zu Gonnern über 49 *Rthl* für den Schlossermeister Joseph Drieselmann hier, eingetragen Gonnern No. 336 Rubr. III. 3. am 23. April 1833;
- 10) Schuld- und Pfandverschreibung des Johann Gottfried Rothe über 100 *Rthl* für den Gutsbesitzer Moriz Zeising in Zwintschöna vom 17. Juni 1843, eingetragen Radewell No. 20. R. III. No. 20. am 23. Juni 1843;
- 11) Ausfertigung des Kaufs vom 10. Januar 1829 über 200 *Rthl* rückständige Kaufgelder für Johann Christoph Boigt und Gession vom 21. Januar 1832 an den Postillon Christian König, eingetragen Halle No. 1108 und 1109 am 25. Novbr. 1831 und 19. Juni 1837 R. III. 3.;
- 12) Urkunde der Bennemann'schen Eheleute vom 21. Januar 1832 über 100 *Rthl* für den Postillon Christian König, eingetragen Halle No. 1108 und 1109 am 19. Juni 1837 R. III. 6.;

13) Schuld- und Pfandverschreibung vom 8. März 1852 über 49 *Rthl* 29 *Sgr* für den Deconomen Heinrich Wilhelm Mühlenberg in Halle, eingetragen Pettin Dorf 23 Rubr. III. 8. u. Flur No. 25. R. III. 3. am 3. April 1852;

14) Kaufvertrags-Ausfertigung vom 17. November 1834 und 20. Januar 1838 über 200 *Rthl* rückständige Kaufgelder für die Wittwe Einsmann, Christiane Friederike geb. Köpfer, eingetragen Vangenbogen No. 19 Rubr. III. No. 4. am 20. Januar 1838, werden hiermit Behufs Amortisation derselben angeboten, und es werden alle diejenigen, welche als Eigentümer, Erben oder Cessionarien Ansprüche auf dieselben zu haben vermeinen, auf

den 14. October dieses Jahres Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath Wosse, 1 Treppe hoch, Zimmer No. 5, bei Verlust ihrer Rechte vorgeladen.

Halle, a. S. am 9. Juni 1856.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.



Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom heutigen Tage, die Einführung eines neuen Fahrplanes betreffend, wird das Publikum davon benachrichtigt, daß die auf den Stationen Eisenach und Gotha gelassenen Tagesbillets zweiter Wagenklasse nach Leipzig auch für diesen neuen Fahrplan bis auf Weiteres ausnahmsweise für die Schnellzüge Gültigkeit haben.

Außerdem wird einem Ertragüterzuge, welcher Nachts 11 Uhr 10 Minuten von Erfurt abgeht, ein Personwagen 2r und 3r Wagenklasse für Reisende nach Gotha und Eisenach eingestellt werden, so daß es mithin denjenigen, welche mit Zug V nach Erfurt kommen, noch möglich ist, von hier ab mittelst der neu hergestellten Verbindung nach Gotha und Eisenach zu gelangen.

Erfurt, den 3. Juli 1856.

### Retourbriefe.

- 1) An Herenthal in Wagdeburg.
- 2) Kaeftner in Waltershausen.
- 3) Brieger in Potsdam.
- 4) Sneyft in Wettin.
- 5) Müller in Halle.
- 6) Müller in Anger b. Leipzig.
- 7) Sachtleben in Weferingen.

Halle, den 7. Juli 1856.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

### Kellervermietung.

Die bis zum 1. October cr. vermieteten Keller im Kreisgerichtsgebäude sollen von da ab anderweit vermietet werden. Näheres beim Kassellan im Kreisgerichtsgebäude.

Der Schaf- und Delbrucht-Markt in Weimar wird am 21. Juli 1856 bei und bezüglich in dem hiesigen Viehweidenhause gehalten und sind daselbst auch die mit Delbruchten beladenen Wagen aufzustellen.

Der Vorstand  
der Residenzstadt Weimar.

### Thüringische Eisenbahn.



Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß für den Verkehr im Rheinisch-Thüringischen Eisenbahn-Verbande vom 1. Juli ab ein neuer Tarif in Kraft tritt, welcher in unseren Expeditionslokalen für den Preis von 2 1/2 *Rthl* käuflich zu haben ist. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß durch Einlegung eines besondern Güterzuges für den in Frage stehenden Verkehr eine Verkürzung der Lieferzeiten möglich geworden ist. Ferner ist eine andere Klassification der Frachtgüter für die verschiedenen Tarifsätze eingeführt worden und eine Ermäßigung der Transportbeträge insofern eingetreten, als die Sätze in den ermäßigten Tariffklassen nicht bloß für Wagenladungen, sondern nach Centnersätzen theils für die überschreitenden Centner über eine Wagenladung, theils schon für geringere Quantitäten gewisser Waaren zur Anwendung kommen.

Erfurt, den 1. Juli 1856.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die gegen den Victualienhändler Friedrich Thiele ausgesprochenen Beleidigungen wider-rufe ich hierdurch und erkläre denselben für einen unbescholtenen Mann.

Steuden, den 7. Juli 1856.

Friedrich Klopff.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 12. d. M. bei Trübe.

### Mauersteine

bester Qualität empfehlen a 9 1/2 *Rthl* pro Taufend  
Ferd. Kayser & Co.,  
Thonflemmerie a. d. Saale bei Sennewitz.

### Frischer Kalk

Sonnabend den 12. Juli in der Ziegelei zu Trotha.

Eine gesunde Amme vom Lande wird gesucht durch  
Dr. Hüllmann.

Ein guter Kellnerbursche, welcher mit Cereviren kann, findet sofort Stellung in Kösen bei  
Kurzbals.

### Neue Kartoffeln

alle Abend bei  
C. Vippert.

Frischer Kalk den 11. Juli in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Ein goldner Ring ist am Montag in der Nähe des Domplatzes gefunden worden. Abzuholen in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon am Markt.

Auf dem Rittergut Burgemünch b. Witterfeld stehen 60 Stück Mutterhaase zum Verkauf.

Ein Backhaus 1 Stunde von Halle und ein Haus in der Leipzigerstraße sind zu verkaufen. Das Nähere Leipzigerstraße Nr. 30.

**Das Musikalien-Leih-Institut**  
von **Gustav Prange,**  
**Buch-, Papier-, Kunsthandlung und Lesebibliothek**  
in **Weissenfels, am Markt,**

wird fortwährend durch die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Musikliteratur completirt. Abonnenten können täglich eintreten. Die Bedingungen sind die billigsten. — Catalog steht auf Wunsch gern zu Dienst.

Ein schönes **Mahagoni-Pianoforte** mit Metallplatte, von angenehmen Ton und noch fast wie neu, ist für den billigen Preis von **95 Rthl.** zu verkaufen; Näheres durch **Steingraber & Comp.,** Barfüßerstraße.

**Die unübertrefflich delikatsten**  
**Neuen Isländischen Matjes-Heringe**  
erhielt und empfiehlt à Stück **1 1/2, 2 und 2 1/2 Rthl.**  
**die Heringshandlung von Boltze.**

Mittwoch den 9. Juli Nachmittags 4 Uhr  
General-Versammlung im Museum.  
**Der Vorstand des Museums.**

**Weintraube.**

Heute, **Mittwoch den 9. Juli:**

**Concert.**

Anfang 4 Uhr. **E. John,**  
Stadtmusicdirector.

**Familien-Nachrichten.**

Verlobungs-Anzeige.  
**Clara Richter.**  
**Carl Falkner.**

Zerbst. **Halle.**  
Am 6. Juli 1856.

**Todes-Anzeige.**

Unerwartet am 3. d. M. entschlief sanft unser Vater und Großvater, der frühere Gastwirth und Erbrichter zu Köttichau, **Johann Gottlob Beer** in seinem achtzigsten Lebensjahre. Wir bitten um stillen Beileid. Die Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Am 6. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser innig geliebter Sohn und Bruder **Karl Tenckampf** in seinem noch nicht vollendetem 27. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten.

Letztewitz, den 6. Juli 1856.  
Die tief betrübteten Hinterbliebenen.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 7. Juli.

Amtlich.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.	
Pr. Anl. v. 1850	4 1/2	101 1/4	100 3/4	do. (Dortm. Stett.)	4	91	—
do. von 1852	4 1/2	102 1/2	102	Pr. Anl. L. A. u. B.	—	174	—
do. von 1854	4 1/2	102 1/2	102	do. Prioritäts	4	94 1/4	—
do. von 1855	4 1/2	102 1/2	102	do. do.	4 1/2	100 3/4	100 3/4
do. von 1859	4	—	96 1/4	Berlin - Hamburger	4 1/2	—	102
Staats-Schuldssch.	3 1/2	86 1/2	—	do. do. II. Em.	4 1/2	—	—
Prämien-Scheine	—	—	153 1/2	Berl. u. Magd.	—	124	—
Seehandl. a 100 Rthl.	—	—	—	do. Prior. Oblig.	4	92 1/2	92
Präm. a 100 Rthl.	3 1/2	113 1/4	112 3/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	100
Kurs u. Neumarkt.	—	—	—	Berlin - Steiner	4 1/2	100 1/4	100
Schuldverschreib.	3 1/2	83 1/4	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	155	154
Ders. Reichsbau-	—	—	—	Pr. Schw. Nr. alte	—	178 1/2	—
Obligationen.	4 1/2	—	—	do. do. neue	—	107 1/2	—
Berl. Stadt-Oblig.	3 1/2	—	101 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	180	—
do. do.	3 1/2	—	84 1/2	do. Rindener	3 1/2	161 1/4	—
Ambrosische	3 1/2	94 1/4	—	do. Prior. Oblig.	4 1/2	—	100 3/4
Hypothekische	3 1/2	91 1/4	91	do. do. II. Em.	—	103 1/4	—
Wohnungsscheine	3 1/2	93 1/4	—	do. do.	4	91 1/2	91
Wohlfische	3 1/2	99 3/4	—	do. III. Emiffion	4	91 1/2	91
do. do.	3 1/2	—	88 1/4	do. IV. Emiffion	4	91 1/2	91
Schlesische	3 1/2	88 1/4	—	Düsseldorfer-Alberf.	4	145 1/2	—
Dom Staat garan-	—	—	—	do. Prioritäts	5	101 1/4	—
tirte Lit. B.	—	—	—	do. Prioritäts	5	204	—
Besondereische	3 1/2	86	—	Magdeb. u. Halberst.	—	47 1/2	—
Rentenbriefe	4	—	—	Magdeb. u. Bittern.	—	98 1/4	—
Kurs u. Neumarkt.	4	—	—	Königsf. Hammer	4	96 1/2	94 1/2
Hamburgische	4	95 1/2	—	Rieberschl. Märk.	4	94	—
Breslauerische	4	93	—	do. Prioritäts	4	94 1/4	—
Breslauerische	4	95	—	do. do. Prior.	4	94 1/4	—
Rhein- u. Westph.	4	—	95 3/4	do. do. III. Serie	4	93	—
Schlesische	4	—	95 3/4	do. IV. Serie	5	—	—
Schlesische	4	94 1/4	93 3/4	Rieberschl. Zweigb.	—	95 1/2	—
Pr. u. Antwerp.	—	135 1/2	134 1/2	Derschl. Lit. A.	—	210 1/2	—
Friedrichsdorfer	—	18 1/2	18 1/2	do. do. Lit. B.	5 1/2	—	—
Anderer Goldminen	—	—	107 1/2	do. do. Lit. B.	3 1/2	82 1/2	82
gen à 5 Rthl.	—	—	—	do. do. Lit. D.	4	91 1/2	—
	—	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	79 1/4	—
	—	—	—	Prinz Wilh. (Steer-	—	—	—
	—	—	—	le-Abzwinkel)	—	—	—
	—	—	—	do. Prioritäts	5	—	—
	—	—	—	do. do. II. Serie	5	—	—
	—	—	—	do. do. III. Serie	5	—	—
	—	—	—	do. do.	—	—	—
	—	—	—	Rheinische	—	—	—
	—	—	—	do. Deb. (25% G.)	—	—	—
	—	—	—	do. (Stammes) Pr.	4	—	—
	—	—	—	do. do.	4	—	—
	—	—	—		—	—	—

Kurs u. Neumarktliche Rentenbriefe 95 1/4 à 1/2 gem. Weichmüller 59, 60 à 59 1/2 gem. Nordbahn (Pr. u. Antwerp.) 116 1/4 à 116 gem. Disconto Commandit-Antheile 139 1/2 à 133 gem. Darmstädter Bank 164 1/4 à 163 1/2 gem. Die Börse war heute für alle Eisenbahn-Aktien matt gekimmt und deren Course flau. Discont-Commandit-Antheile durch forcirte Verkäufe beträchtlich niedriger als vorgehien. Russische Effekten von Neuem höher bz.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Todes-Anzeige.**

Montags, den 30. Juni cr. in der Abendstunde, kam unertheurer Gatte und Vater, der Schenkthirth **C. Fr. Kretschmar**, auf einer Geschäftsreise ganz in der Nähe von Benkenndorf b. Holleben in seinem 56. Jahre unerwartet um sein Leben. Wir machen dies uns tiefergreifende Ereigniß unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme bekannt.

Leicha, den 8. Juli 1856.  
Die Wittve **Kretschmar** und ihre 3 Kinder.

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 7. Juli. (Nach Wispel.)  
Weizen — — — — —  
Roggen — — — — —  
Kartoffelspiritus ohne Gehalt.

Berlin, den 7. Juli.  
Weizen loco 80—115 Rthl.  
Roggen loco 81 1/2—79 Rthl. pr. 82 1/2 bez., Juli 72—71 Rthl. bez. u. G., 71 1/2 Rthl., Juli/Aug. 65—63 1/2 Rthl. bez. u. G., 64 Rthl., Sept./Oct. 60 1/2 Rthl. bez. u. G.  
Gerste, große 57—60 Rthl.  
Süßkartoffeln loco 35 1/2—38 Rthl., 51—52 1/2 bez., 54 1/2 bez. 33 Rthl. pr. 25 Sch. bez.  
Erbsen 75—85 Rthl.  
Rübsöl loco 18 1/4 Rthl. pr. Juli, Juli/Aug. u. Aug. Sept. 18 Rthl. pr. Sept./Oct. 17 1/2—1/2 Rthl. pr. u. R., 17 1/2 Rthl. G., Oct./Nov. 17 1/2—1/2 Rthl. pr. u. R., 11 1/4 Rthl. G., Nov. Dec. 17 1/4 Rthl. pr. u. R., 17 1/4 Rthl. G.  
Spiritus loco ohne Faß 40 1/2 Rthl. bez., Juli 40 1/2—39 1/2 Rthl. bez., 40 Rthl., 39 1/2 Rthl. G., Juli/Aug. 39—38 1/2 Rthl. bez. u. R., 38 Rthl. G., Aug./Sept. 37—36 1/2 Rthl. bez. u. G., 37 Rthl., Sept./Oct. 35—34 1/2 Rthl. bez. u. G., 35 Rthl., Decbr./Novbr. 32 1/2—1/2 Rthl. bez. u. G., 32 1/2 Rthl. G.  
Weizen geschäftlos. Roggen loco bei geringem Umlauf behauptet, Termine, anfangs höher bezahlt, schließen matter. Rübsöl loco höher gehalten, Gerste wesentlich höher bezahlt. Spiritus zu Anfang etwas besser bezahlt, schließt ruhiger.

Breslau, d. 7. Juli. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Eralles 17 1/2 Rthl. pr. Roggen, weißer 68—148 Rthl., gelber 68—145 Rthl. Roggen 95—110 Rthl. Gerste 60—79 Rthl. Safer 48—53 Rthl.

Stettin, d. 7. Juli. Roggen 71—79 bez., Juli 68—66 1/2, à 68 bez. u. R., Juli/Aug. 62 bez., 63 Rthl., 62 1/2 Rthl. G., Aug./Sept. 60 Rthl., Sept./Oct. 59 1/2 bez. u. R., 59 G., Frühjahr 58, 57 1/2 bez. u. R. Rübsöl 17 1/4, Sept./Oct. 17, Oct./Nov. 16 1/2. Spiritus ohne Faß 9 1/2, Juli 9 1/4 à 1/2, Juli/Aug. 9 1/4 à 1/2 bez., Aug./Sept. 9 1/2 Rthl., Sept./Oct. 10 bez. u. R.

Hamburg, d. 7. Juli. Weizen loco und ab auswärtig stille. Roggen begehrt, loco 1—2 Rthl. höher, ab Petersburg schwimmend 103 1/2 begehrt, pr. Juli 78 geboten. Del sehr anmüthig, loco 30 1/4, 1/2, pr. Decbr. 31 bez. u. G., auf 31 1/2 gehalten.

Wasserstand der Saale bei Halle  
am 7. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,  
am 8. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels  
am Unterpegel:  
am 7. Juli Abends 3 Fuß — Zoll,  
am 8. Juli Morgens 3 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
den 7. Juli am alten Pegel 13 Zoll unter 0.  
am neuen Pegel 5 Fuß 1 1/2 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:  
Aufwärts, d. 6. Juli. F. Paul, Eisen, v. Hamburg n. Dessau. — A. Plade, Holz, desgl. — F. Dörsch, Steinbohlen, desgl. n. Calbe a/S. — G. Schrader, Schiefer, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 7. Juli. G. Schulze, Dachsteine, v. Rathenow n. Duxau. — Riederwärts, d. 6. Juli. G. Pifer, Malzcinestheile, v. Duxau n. Warschau. — F. Plade, Steinbohlen, v. Dresden n. Neust. Magdeburg. — A. Mann, Braunkohlen, v. August desgl. — G. Dolze, 2 Röhre, Lhon, v. Salzmünde n. Berlin. — S. Siegmund, Werksstücke, v. Pirna desgl. — G. Raumann, Schiffbauholz, v. Grelitz n. Magdeburg. — W. Müller, Braunkohlen, v. August n. Neust. Magdeburg. — A. Höpner, Gypssteine, v. Alleben n. Dömitz. — F. Krüger, desgl. — Wwe. Wape, Braunkohlen, v. Weissenfels n. Berlin. — E. Duvinage, Lhon, v. Salzmünde desgl. — Den 7. Juli. G. Luxenius, Bruchsteine, v. Göda n. Hamburg. — G. Jahn, desgl. — G. Hertel, Lhon, v. Frieseburg n. Berlin. — F. Duandt, Sandsteine, v. Pörschitz n. Hamburg. — W. Köchel, Mühlenteine, v. Bretter, v. Schandau desgl. — W. Dömling, Bruchsteine, v. Pörschitz desgl. — W. Sedel, Braunkohlen, von August n. Neust. Magdeburg. — S. Bergon, leere Kisten, v. Wittenberg n. Magdeburg. — A. Jockel, Lhon, v. Halle n. Charlottenburg. — G. Lonne, Granitsteine, v. Magdeburg n. Hamburg. — G. Grottsch, Braunkohlen, v. August n. Magdeburg. — G. Grinemald, Lhon, v. Salzmünde n. Magdeburg. — den 7. Juli 1856.  
Königl. Schleißenamt. Saale.



**Orientalische Angelegenheiten.**

Paris, d. 7. Juli. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 27. Juni melden, daß zahlreiche Schiffe mit Getreide beladen aus dem asowischen Meere eingetroffen seien.

**Die Schöpfung von F. Haydn.**

Es ist in vielfacher Beziehung höchst erfreulich, daß Haydns Schöpfung gerade in neuester Zeit an verschiedenen Orten (nach jedesmaligem Verhältnis) mit großartigen Kunstkräften zur Aufführung gebracht wird. Seit Felix Mendelssohn-Bartholdy von uns gegangen, fehlt es dem heutigen Musikbetriebe in Deutschland an einer genialen Persönlichkeit, an einer tonangebenden Schule, welche auf eine gesunde Richtung für die Zukunft hinwirken könnte. Wir verkennen keineswegs das Streben der modernen Kunst, aber wir gewahren lieber nur zu oft an ihren Stimmführern ein unfähiges Experimentiren in Theorie und Praxis; Mendelssohn fand schon als Jüngling auf festen Kunstprincipien und entwickelte sich von da aus organisch weiter; er besaß dabei das entschiedenste Reproduktionstalent und verstand die große Kunst zu charakterisiren; seine musikalischen Kunstvorträge waren (ähnlich wie bei Ludwig Beethoven) in sich abgeschlossene, abgerundete Gebilde, voll Wahrheit und Natürlichkeit; dabei hat er als Componist seine Eigenthümlichkeit gewahrt und rein erhalten, klar und durchsichtig bis auf den Grund seiner Seele. So war, so lebte und wirkte er weit hinaus in Segen. Seit er geschieden, ist im Gebiete der deutschen Kunst ungebundene Willkühr Herrscherin geworden; auf der einen Seite erhebt man nur abstruktives Neues, auf der andern Seite versenkt man sich verzagt und einseitig in die Vergangenheit, und bricht mit der Gegenwart; die Kunstliebe ist theilweise matt, oder unnatürlich erregt und überreizt; die Kunstpflege geräth sich in den absonderlichsten Verirrungen. Unter solchen nicht eben erfreulichen Kunstzuständen, wo die Künstler irre an sich und dem Volke geworden, da ist es eine Pflicht, die bereits anerkannten Meisterwerke verschiedener Kunstepochen in ihrer unvergänglichen Schöne lebendig zu erhalten, damit der ihre geleitete Kunstsinne sich wiederfinde und erstärke, damit er nicht einseitig verkrümmert in einer besonderen Richtung. Die Tugend wohnt in keinem Mann allein; Die Kunst hat nie ein Mensch allein besessen.

Nicht Bach, nicht Händel allein vollendeten die deutsche Kunst; auch Haydn, Mozart, Beethovens u. A. Werke tragen den Stempel heiliger Weihe, und so lange ihre Tongebilde im deutschen Volke durch kunstwürdige Darstellung lebendig erhalten werden, ist keine Gefahr, kein Untergang der Kunst zu fürchten. Freuen wir uns denn, daß auch in unserer kunstliebenden Vaterland die Musik nach verschiedenen Richtungen hin gehet und gepflegt wird; die lebendige Hellnahme, welche Haydns Schöpfung gefunden, ist ein neuer Beweis, daß der Sinn für gesunde natürliche Kunstschönheit noch nicht verkrümmert und erstorben ist. Die Aufführung war sorgfältig vorbereitet

und gerichtet dem ausführenden Personale zur Ehre. Mögen immerhin nicht alle Schönheiten des lebensfreschen Werkes zur vollsten Geltung gekommen sein; das Gute war jedenfalls so überwiegend, daß es undankbar wäre, wenn wir einzelne Mängel besonders hervorheben wollten. Die Chöre wurden correct und gut nuancirt vorgetragen; das Orchester accompagnirte discret und war durch auswärtige Künstler von Leipzig u. verstärkt, da mehrere hiesige Musiker ihre resp. Mitwirkung verweigert hatten. Das Publikum konnte mit den fremden Ersatzmännern um so zufriedener sein, da ihre künstlerische Tüchtigkeit sich schon oft bei andern hiesigen Aufführungen bewährt hat. Die Solopartieen waren durch Frau Dr. Reclam, Herrn Schneider und Behr vertreten, deren Leistungsfähigkeit ebenfalls als schon bekannt vorausgesetzt werden kann. G. Nauenburg.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juli 1856.  
**Kronprinz:** Hr. Oberforstsr. Graf v. d. Schulenburg, Comtesse Anna v. d. Schulenburg u. Hr. Insp. Freudenthal a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Löwenow a. Mecklenburg-Schwerin. Hr. Amtm. Helmer a. Brandeburg. Hr. Kaufm. Mirbach a. Magdeburg. Hr. Offiz. Baron v. Ofen-Saden a. Petersburg.  
**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Leipzig, Knell a. Fürth, Raaben a. Mainz, Trion a. Biberach. Hr. Amtm. Borntäger a. Metzschau. Hr. Lehrer Kühnelt m. Schwestern a. Leipzig.  
**Goldner Ring:** Hr. Posthalter Nägler a. Kömern. Hr. Pred. Wapler a. Seelow. Die Hrn. Kauf. Esser a. Dessau, Walther a. Brandenburg, Müller a. Kassel. Hr. Ober-Vicar Claus a. Dresden. Die Hrn. Rent. Helling a. Eisenach, v. Höbe m. Fam. a. Berlin.  
**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Daniel a. Dessau, Richmann a. Frankfurt a. M., Hr. Ref. Becke a. Stenden. Hr. Uhren-Fabrik. Bach a. Genf. Hr. Dr. med. Gerlach a. Prag.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Pred. Sjöfeldt a. Clausenburg. Die Hrn. Kauf. Peter a. Bernburg, Panse a. Ulrich, Schütz a. Magdeburg, Sesse a. Dissenbach, Becherer a. Blankenburg. Mad. Wittm. Lechter a. Cobitz. Hr. K. Preuß. Musik-Dir. Menge a. Erfurt. Hr. Reg.-Assessor Albrecht a. Mühlhausen.  
**Goldne Kugel:** Hr. Dr. phil. Dierßen a. Berlin. Die Hrn. Steiger, Heise u. Wolf a. Salze, Grünberg a. Bism. Hr. Pferdehfr. Klunker a. Weifen. Die Hrn. Rittergutsbes. Keil a. Wandersleben, Kriegheim a. Grünungen. Die Hrn. Kauf. Androp a. Leipzig, Ehrenhardt a. Weisenfels, Apley a. Sulza. Hr. Fabrik. Schmidt a. Riebertzsch.  
**Magdeburger Bahnhof:** Hr. Geh. Ober-Rechnungs-Rath v. Kerles m. Fam. a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Römer a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Site a. Köthen, Schlegler a. Hamburg, v. Bertheimer m. Fam. a. Wien.  
**Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Bierbach a. Pretheß, Sellmich u. Ballrath m. Frau a. Hamburg, Wolf a. Gießen. Hr. Dr. phil. Meyer a. Hamburg. Mad. Abel a. Sangerhausen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	7 Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 12 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	333,78 Par. L.	332,75 Par. L.	331,74 Par. L.	332,76 Par. L.	
Dunstdruck	4,53 Par. L.	4,44 Par. L.	4,51 Par. L.	4,49 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	81 pCt.	50 pCt.	86 pCt.	72 pCt.	
Lufteinwärme	12,0 G. Rm.	17,8 G. Rm.	11,2 G. Rm.	13,7 G. Rm.	

**Bekanntmachungen.**

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreisgericht zu Halle a./S.**  
 Erste Abtheilung,

den 5. Juli 1856 Vormittags 12 Uhr.  
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Norkel** zu Halle a/S. (Schmeerl. Nr. 9) ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. Juni 1856 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt, Justiz-Rath **Fritsch** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 19. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Stecher** im Kreisgerichtsgebäude, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 16. August einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-

chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähigig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 16. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 13. Sept. 1856 Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Stecher** im Zimmer Nr. 6 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwalte **Quinque, Niemer, Fiebiger** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Konkurs-Eröffnung.**

**Königl. Kreisgericht zu Halle a./S.**  
 Erste Abtheilung,

den 7. Juli 1856 Vormittags 10 Uhr.  
 Ueber das Vermögen der hier unter der Firma **G. S. A. Oppner** bestehenden Tuchhandlung und das Vermögen der unter der Firma **A. Oppner** bestehenden Lederhandlung, sowie über das Privatvermögen des Kaufmanns **Albert Oppner** und des Kaufmanns **Eduard Oppner** hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Schade** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 15. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Wosse** im Zimmer Nr. 5 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähigig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 9. August d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 15. August d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Wosse** im Zimmer Nr. 5 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,

hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Parais bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Quinque, Niemer, Goedecke und v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Das von dem Buchhändler Herrn **Schroedel** bewohnte sehr freundliche und gesunde Quartier im ehemaligen **Dr. Zimmermann'schen** Hause, **Martinsgasse Nr. 20**, ist mit den darüber befindlichen Mansarden-Zimmern und mit Garten-Promenade an eine stille Familie zusammen zu vermieten und am **1. October d. J.** zu beziehen.

### Wohnungs-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Comptoir und Wohnung aus der **Klausthorstraße Nr. 6** zu Herrn **J. G. Mann**, **Ankerbrücke Nr. 1**, nahe am **Dachhofe**.  
Halle, den **7. Juli 1856**.  
**Fr. Vape**, Schiffsprocureur.

Sonnabend d. **12. d. Mts.** Nachmittags **4 Uhr** soll im **Thürmer'schen** Gasthofe zu **Dber-Platz** die Nutzung der diesjährigen Gemeinde-Pläumen meistbietend verpachtet werden.  
**W. Reinicke**.

### Gesuch.

Ein gebildeter, cautionsfähiger junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen irgend eine Anstellung; erwünscht dürfte es ihm sein, diese im Privat-Forst oder Jagdwesen zu finden. Gefällige Offerten wolle man unter **Chiffre H. A. F. # 5** poste restante **Halle a. S.** ein-senden.

Eine Predigerwitwe, wohnhaft am **alten Markt Nr. 36**, wünscht einige Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft wird Herr **Director Dr. Götstein** gütigst ertheilen.

### Pensions-Anzeige.

Einige Söhne auswärtiger Eltern, welche zu **Michaelis** die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine liebevolle sorgfältige Beaufsichtigung in dem Pensionat einer Wittwe, wo der einzige Sohn (Schüler der oberen Klassen der Lateinischen Schule) die Nachhilfestunden und den Klavierunterricht leitet. Näheres **Laubengasse Nr. 14** im Hintergebäude parterre.

**Promenade Nr. 12** ist ein neu eingerichtetes, sehr freundliches Logis, bestehend aus **2 Stuben, 4 Kammern, Küche** und allem Zubehör, zu vermieten und zum **1. October** zu beziehen. Näheres zu erfragen **Paradeplatz Nr. 5**, eine Treppe hoch.

Ein Haus in Mitte der Stadt mit **6 Stuben, Kammern** und Küchen ist veränderungs-halber unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

**13 Stück** Kämmer stehen zum Verkauf bei **Fr. Meißner** in **Södwitz** bei **Bettin**.

### Guano,

echt peruan., bei **Ernst Voigt**.

Ein Reitsperd, schwarzbraun, steht zu verkaufen. Das Nähere bei dem Gastwirth **Wehde** auf dem hohen **Petersberge** b. **Halle**.

### Bettfederverkauf.

Alle Sorten feingeriffene böhmische Bettfedern, Daunen und Schwanfiedern sind stets in größter Auswahl vorräthig und offerirt solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen die **Bettfedern-handlung des Jos. Wöschl** allhier, im **Gasthof „zum schwarzen Adler“**, **Steinstraße**.

Zwei freundliche meublirte Stuben sind vom **1. October** und eine kleinere von jetzt an zu beziehen **Mittelstraße Nr. 12**.

Eine tüchtige Landwirthschafterin mit guten Akuten versehen, im **Molkenseen** sowie in der **Küche** wohl erfahren, sucht so bald wie möglich eine gute Stelle durch **Frau Schaaf**, **Geiststraße Nr. 71**.

## Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

### Dividende bff.

In Abschlag auf die Dividende des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins für das Jahr **1856** sollen jetzt

**7 Rp** — — schr. Sieben Thlr. — — auf jede Aktie gezahlt werden.

Die Aktionäre des Vereins werden hiervon ergebenst benachrichtigt und — unter Hinweisung auf den, bei unterlassener Erhebung, nach **§. 13** der Statuten eintretenden Rechtsnachtheil — aufgefordert, den obengedachten Betrag am

**25. und 26. Juli 1856**

gegen Abgabe des **17ten** Dividenden-Scheines bei der Vereinskasse zu erheben.

Zur Erleichterung der Interessenten wird die Auszahlung in **Zwickau** im **Gasthof „zur grünen Tanne“** an den vorbemerkten Tagen von **8—12 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** erfolgen.

**Zwickau**, den **7. Juli 1856**.

Das Directorium des Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins.  
**G. Heubner. G. Varnhagen. S. H. Conrad.**



### Vorzügliche Schiffsgelegenheiten

für Auswanderer von **Bremen** nach **New-York** und **Baltimore** bei dem conc. Handlungshause **C. Pokrant & Comp.** in **Bremen** weise ich nach, theile die näheren Bedingungen mit und können gültige Ueberfahrts-Contracte zur Expedition am **15. Juli** und **1. August** e. bei mir abgeschlossen werden.  
**Merseburg**, im **Juli 1856**.

Der conc. Agent **C. Heyne**,  
**Hälterstraße Nr. 662**.

Eine große Sendung von reinen wollenen **Tibets** in allen Farben erhielt so eben **15 Sgr. pro Elle** **G. Rothkugel**.

Die beliebtesten **Batistkleider** trafen so eben wieder ein bei

**G. Rothkugel**.

Bei **Hermann Berner** in

**Halle, Marktplatz Nr. 4**, ist zu haben:

**Nafch, Dr., Gustav** Die neue Konkurs-Ordnung nebst dem Gesetz über die Einführung derselben und dem Gesetz, betreffend die Befugniß der Gläubiger zur Ansetzung der Rechts-handlungen zahlungs-unfähiger Schuldner außerhalb des Konkurses. Eingeleitet und mit Erläuterungen und Anmerkungen unter Benutzung des Kommissionsberichts und der Motive der Regierungsvorlage, sowie auch mit einem vollständigen Sachregister versehen.  
**Dritte Auflage. 8. 9 Bogen. 10 Sgr.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr **Wallstraße Nr. 24**, sondern **kleiner Sandberg Nr. 16** wohne, und mich fortwährend mit **Stuhl-sitzflechten** beschäftige. Gleichzeitig zeige ich den **Landbewohnern** an, daß ich bereit bin, in deren Wohnung Aufträge anzunehmen unter Zusicherung der billigsten Preise  
**N. Moritz**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die **Conditorei** und **Pfefferkücherei** zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein sofortiges Unterkommen finden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein **Bursche** vom Lande, welcher gut mit **Pferden** umgeht und gute Zeugnisse besitzt, kann sofort antreten bei **Ebert & Comp.**

Eine **Panfermühle** mit vier Gängen, **Del- und Schneidemühle**, **Feld** und **Wiesen**, alles im besten Stande, ist im Ganzen oder auch getheilt sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung **12,000 Rp** beim Kauf des Ganzen, und **4—6000 Rp**, nachdem mehr oder weniger **Feld** und **Wiesen** verlangt werden. Ein nicht zu großes Haus in der Stadt würde auch mit angenommen werden. Näheres bei **Ebert & Comp.**

Eine **Kuh** mit dem **Kalbe** steht in **Scherben Nr. 32** zu verkaufen.

**Leipzigerstraße Nr. 6** ist ein **Baden** und zwei Wohnungen im **Hinterhause** an kinderlose Familien zu vermieten.

Eine **Flasche Selterwasser** für  $\frac{3}{4}$  **fl.** **Poudre Fèvre**, zur sofortigen leichten Bereitung von Selterwasser, das **Paket** zu **20** Flaschen berechnet **15 fl.** empfiehlt  
**Carl Haring**.

**5 Stück Voigtländer Zugochsen**, von denen einige schlachtbar, sind zu verkaufen in der **Deconomie** **Klausthor Nr. 18**.

**Polnischen Schiffsheer** und **Steinkohletheer** billigt bei  
**F. Hensel & Haenert**.

**Gebauer-Schweifische** Buchdruckerei in **Halle**.

Meine Wohnung ist von jetzt ab beim Kaufmann Herrn **Fiedler** am **Markt**, neben der „**Stadt Zürich**“,  
**Halle**, d. **8. Juli 1856**.  
**Friedrich Ernst**,  
approbirtter **Thierarzt**.

### Stablißement.

Da ich mich im hiesigen Kreise als **Stein-sehermeister** befehligt habe, bitte ich ein hochwobl-löbliches Publikum um recht zahlreiche Beschäftigung. Mein Preis ist pro **□ Ruthe** Stein-pflaster zu **25 fl.** dicke und gute Arbeit.  
**Friedrich Heniger**,  
Steinsehermeister in **Dstra**.

**Englischen Roman- und Portland-Cement**, so wie auch **Mastig** und **Dei-Cement** empfehlen billigst  
**F. Hensel & Haenert**.

### Maille.

Heute, **Mittwoch**, zum **Gesellschaftstag** frischen **Kirsch-** und **Kaffeeckchen**. Von **6 Uhr** an **Concert** bei  
**W. Bügler**.

### Gröblers Garten.

**Donnerstag** den **10. Juli** **Concert** mit brillanter **Gartenbeleuchtung**.  
**C. Stöckel**, Director.

**Sonntag** den **13. d. M.** ladet zum **ersten Kirschfest** und **Concert** freundlich ein  
**Wehde** auf dem hohen **Petersberge**.

### Familien-Nachrichten.

#### Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich **Verbundene** empfehlen sich:  
**Friedrich Ernst**,  
**Emilie Ernst** geb. **Hunpfdorff**.  
**Halle**, im **Juli 1856**.

### Marktberichte.

**Halle**, den **8. Juli**.

Mit **Getreide** bleibt es hier sehr ruhig, in den Preisen ist wenig verändert. Weizen etwas matter **94—102 fl.**, **Blagen 72—78 fl.**, **Gerste 50—55 fl.**, **Safer 29—32 fl.** Der sogenannte **Saatmarkt** in **Götzen** war gestern sehr besucht und fand dort ein sehr umfangreiches Geschäft statt, zwar weniger in **Deltsanen**, als mit **Del-Getreide** und **Spiritus**. Für **Del** ward der Preis durch hiesige Kaufleute sowohl für effectiv als **Lieferungswaare**, erstere **17 1/2—18 fl.**, letztere **17 1/2** fl. für **1/2 fl.** vor **berst** gestellt. Von **Getreide** auf sofortige **Lieferung** ward auch **Einiges** gehandelt, für **Termine** war unsere **Gegend** bei den günstigen **Ernteaussichten** Verkäufer; es ist des merkwürdigen, daß **Blagen** vor **berst** **60 fl.** vor **Früh-jahr** **66 fl.** abzugeben wurde. **Spiritus** blieb gefragt bei **52, 50 47 fl.** für **nabe** und **spätere** **Monate**. In **Deltsanen** sind **Abschlüsse** nicht bekannt geworden; die **Forderungen** waren zu hoch, als daß die **Müller** ein solches **Gebot** abzugeben hätten, welches zu einem **Gewinn** führen konnte. Der **Markt-fall** gewöhnlich zu **Früh** für die **Wappsernde**, daß **effectiv** **Waare** noch **nicht** am **Platz** ist.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 158.

Halle, Mittwoch den 9. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1856.

## Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 7. Juli, Vormittags. Die heutige „Morning-Post“ ist zu der Mittheilung ermächtigt, daß der Ankunft Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Wrensen schon vor dem 16. d. Mts. entgegen gesehen wird. — Der preussische Admiral Prinz Adalbert ist am vergangenen Freitage zur Reparatur seiner Fregatte im Hafen von Plymouth eingelaufen.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Galle, Director der Universitäts-Sternwarte in Breslau, zum ordentlichen Professor der Astronomie in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität, sowie den Baurath Drewitz zu Erfurt zum Regierungs- und Bau- rath zu ernennen, und dem Kreisgerichts-Secretair Harz zu Weserhoben den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Die Veranlassung zu der kürzlich dem früheren Finanzminister v. Rabe gewordenen Auszeichnung durch die Verleihung des Titels eines Wirklichen Geheimen Raths dürfte, wie die „N. Dr. Z.“ meint, in dessen jetzt erfolgter Pensionirung zu suchen sein. v. Rabe war bisher zur Disposition gestellt.

Aus der Straf-Anstalt in Halle kamen vorgestern dreißig Gefangene hier an, um auf der Verbindungsbahn nach dem Zellengefängniß bei Moabit gebracht zu werden. Der dortige Director v. Rohre leitete persönlich diese Uebersiedelung.

Die „Zeit“ sagt über die Lage des dänisch-deutschen Domänenstreites: „Die Sache ist sehr verfahren, und wie uns scheint,

## Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 156)

### VI. Die neuesten Dampfschiffahrtsgesellschaften.

Mancher Aengstliche fragt wohl besorgt, wo es mit Deutschland enden solle, wenn die Noth und Theuerung noch länger anhalten, wie bisher. Aber nur nicht verzagt. Deutschland ist reich an Kräften und Erwerbsquellen, und es fehlt ihm nicht an Mitteln, noch am Willen, diese Quellen flüssig und zugänglich zu machen. Wir haben gesehen, welche Massen von Kapitalien dem Eisenbahnbau zuströmen und wir werden bald erfahren, daß nicht weniger Mittel sich den Manufakturen, dem Berg- und Hüttenwesen zuwenden, um nach allen Seiten hin den deutschen Markt zu erobern und den Abfluß deutscher Kräfte in das oft so undankbare Ausland zu vermindern. Zunächst bieten uns die Dampfschiffahrtsgesellschaften einen neuen Beweis, daß es uns mitten in der Noth nicht an Mitteln gebricht, um große nationale Zwecke zu erreichen und wieder gut zu machen, was die Vorzeit verschuldet hat. Zu den älteren deutschen Schwestergesellschaften sind neue getreten mit einem Grundkapital von 3/4 Million Thaler. Die neuen Aktienvereine haben, mit Ausnahme der 1853 konfessionirten und 1854 wirksam gewordenen bairischen Gesellschaft für Dampfschiffahrt des Inn und der Donau mit einem Stammkapital von 342,857 Thlr., ihre Sitze an der Nordsee, in Harburg, Hamburg und Leer. Folgendes sind die zum Theil noch in der Bildung begriffenen Dampfschiffahrtsgesellschaften:

Die norddeutsche Fluß- u. Schiff. Gesellschaft in Harburg mit	1,000,000 Thlr.
Niederländisch-wesphälische Rheederi-Gesellschaft in Leer mit	500,000 „
Harburg-Englische Dampf-S.-Gesellschaft mit	350,000 „
D.-S.-Gesellschaft zur Verbindung Hamburgs mit Brasilien mit	1,013,600 „
Bayerische Inn- und Donaugesellschaft mit	342,857 „
Grundkapital	3,206,457 Thlr.



besteht in der  
ehrs auf der  
n, der Saale,  
licher Anfang,  
auch der Elbe und ihren Nebenflüssen das industrielle Leben zu verschärfen, das sich auf dem Rheine in so nachahmungswerther Fülle entfaltet, und den Flußtransport gegen die Einbußen an die theuren Eisenbahnen zu retten. Die Elbe ist das norddeutsche Thor, durch welches die größten Waarenzüge Deutschlands gehen, hier hätte schon längst der Dampf den Segelkähnen zu Hilfe kommen sollen. Nach den amtlichen Feststellungen betrug die Güterbewegung auf der Elbe bei dem Zollamte Wittenberge

1850	5,328,184 Ctr.
1851	5,589,775 „
1852	6,308,100 „
1853	5,407,220 „
1854	4,667,150 „

Dazu kommen noch die ansehnlichen Gütermengen, die von Harburg aus über die Hannoversche und Halberstadt-Magdeburger Bahn gehen, deren Betrag noch viel größer würde, wenn die Halle-Ferriheimer Bahn zu Stande käme. Der Sitz dieser Gesellschaft ist Harburg, ein außerordentlich günstig gelegener Hafen, an dem für Seeschiffe zugänglichsten Theile der Elbe. Harburg ist durch seine Eisenbahnen mit fast allen Theilen des Hinterlandes verbunden; die Bahnen selbst münden unmittelbar am Hafenbassin. Die hannoversche Regierung begünstigt den jungen Handelsplatz in jeder Weise, theils durch Anlage großer Docks, theils dadurch, daß sie von allen seewärts eingehenden Gütern, so weit sie nach Harburg bestimmt sind, den Stader Zoll gänzlich erläßt. Aus denselben Gründen ist Harburg auch der Hauptstich der Harburg-Englischen Dampfschiffahrtsgesellschaft. Auch hier bietet der Waarenbezug über Harburg so außerordentliche Vortheile, daß diese Stadt der gefährlichsten Konkurrent für Hamburg wird.